Aus Kantonen und Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kurs für die Rekruten im Monat Mai oder Juni (!) befreunden. Wohlverstanden, der Einsender hat auch dafür gestimmt, aber nur im Hinblick auf die Ergebnisse der Rekrutenprüfung; wieviel praktischer Nutzen davon noch fürs Leben hängen bleibt, will der Schreiber nicht bestimmt beurteilen.

Am meisten Aufsehen erregt hat der Rückgang der Leistungen im Rechnen; um hier wieder zu avancieren, soll in Zukunft der Unterricht in Buchhaltung, der je das dritte Jahr das bürgerliche Rechnen ablöste, wieder ausgeschaltet werden. Seine Erteilung möge die Gewerbeschule übernehmen.

Entgegen den Thesen der Referenten beschloß die Versammlung auf Antrag des Schulvereins Frauenfeld — die Leser wurden früher schon von dieser Anregung unterrichtet —, daß der Besuch der Fortbildungsschule für ausländische Aufenthälter (vide späteren Thesenabdruck) nach der neuen Ordnung nur noch fakultativ sei. Gewiß hat man damit der Schuldisziplin und dem Unterrichtserfolg einen wichtigen Dienst erwiesen, wofür vorab Kollegen in gewerbereichen Gemeinden dankbar sein werden.

Soviel zum Haupttraktandum.

Der Präsident der Lehrmittelkommission erstattete Bericht über das bereits fertig entworfene 4. Lesebuch. Es sind darin nicht wie im bisherigen Schulbuch Real- und Sprachstoffe getrennt, sondern vereinigt; eine Scheidung soll erst fürs 5. und 6. Schuljahr berücksichtigt werden. Vor der Drucklegung wird eine Prüfungskommission den erwähnten Entwurf einer ernsten Durchsicht unterziehen.

Während der Vorlage der Jahresrechnung wurde die Präsenzliste bereinigt. Ungeduldig harrte die 400-köpfige Versammlung des Schlusses; denn die Verhandlungen hatten von 9 Uhr ununterbrochen bis gegen 2 Uhr gedauert. Da knurrte der Magen gewaltig. Bald wurde indes seiner im renommierten Gasthof zur „Krone" „liebend" gedacht, wobei Versäumtes redlich nachgeholt wurde.

Wolle nun die arbeitsreiche Tagung zum Wohle von Land und Volk ihre Früchte tragen!

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. † In St. Gallen starb, erst 39 Jahre alt, Lehrer Karl Huber, von Mosnang. Der Verstorbene ist als Verfasser vieler praktischer Arbeiten, wie „Bürgerschule", Verkehrshefte u. s. w. weit herum bekannt. Ein tüchtiger Kopf und ausdauernder Arbeiter! In religiösen Sachen ging er leider Wege, die nicht die unsrigen sind. R. I. P. —

Rotmonten erhöhte die Lehrergehalte um Fr. 200. —

Mörschwil beschloß volle Gehaltsbezahlung für einen schon längere Zeit halskranken Lehrer und Bestreitung aller Vertretungskosten. Hut ab!

An die Realschule Berneck kommt Reallehrer Jak. Vogel, Sohn von Lehrer Vogel in Abtwil-St. Josefen.

† In Berneck starb Bezirksschulratspräsident Huber, evang. Pfarrer daselbst. Ein tüchtiger Schulmann!

† In St. Gallen starb Altlehrer Stillhard.

Ein Lehrer des Bezirks Goßau stellte folgende interessante Statistik über die st. gallische Lehrerschaft zusammen:

Der Senior der st. gallischen aktiven Schulmeister ist Herr Ad. Rüegg in Rorschach. Er ist geboren im Jahre 1833, hat also ein Alter von 76 Jahren und genießt schon das 56. Jahr die Freuden (und Leiden) eines Magisters. Davon hat er 49 Jahre in Rorschach zugebracht. Ihm folgen die Herren:

		Geburt	Jetzige Anstellung seit	Dienstjahre
J. Suter	in Trübbach	1836	1875	55
W. Gächter	„ Rüthi	1838	1861	49
J. Rohner	„ St. Gallen	1839	1867	54
F. Ruckstuhl	„ Ragaz	1839	1876	52
L. Egger	„ Eggersriet	1839	1862	48
G. Lüchinger	„ Goldingen	1840	1885	52
J. Rüegg	„ Wagen	1840	1898	50
F. Umberg	„ Flums	1840	1871	48
K. Ruosch	„ Lienz	1840	1907	37

Der älteste Lehrer des Bezirkes Goßau ist Herr Aug. Künzle in Schönenwegen, ein 48er, der im 43. Dienstjahre steht, wovon 40 Jahre in der Gemeinde Straubenzell verbracht.

Die „Bezirksschulrätliche Vereinigung" tagte in Wil. Das Haupttraktandum bildete ein sehr interessantes Referat des Herrn Reallehrer Uhler in Ebnat: „Schule und Bezirksschulrat". Der Referent geißelte die Flut von unerprobten Neuheiten, die der Schule sich bemächtigen, ebenso die zur Mode gewordene Spielerei im Unterrichte, und weiter den Grundsatz, eine etwas größere geistige Anstrengung dürfe den Schülern nicht mehr zugemutet werden. Speziell im Deutschunterricht (Aufsatz) sei man durch Ausmerzung der Grammatik rückwärts statt vorwärts gekommen. Man müsse die Kinder mehr zum selbständigen Denken anhalten. Eine größte Rolle spiele die Persönlichkeit des Lehrers. Wenn sich der Lehrer mit der ganzen Kraft und Liebe dem Unterrichte hingibt, so wird er auch vortrefflich wirken.

An das Referat schloß sich eine lebhafte Diskussion, die sich über das gegenseitige Verhältnis von Verstandes- und Gemütsbildung, über Bildung des Charakters, über die Pflege der Individualität und Originalität der Schüler aussprach und unter anderem auch die Leitsätze akzeptierte, daß wieder der Grammatik die ihr gebührende Stellung eingeräumt und bei der Notenerteilung von Seite der Lehrer ein verschärfter Maßstab angewendet werden möchte. Es war eine interessante Aussprache, die ohne Zweifel anregend auf die Besucher eingewirkt hat.

Eine einläßliche Diskussion erfuhr auch die Frage betreffend die schriftliche Prüfung im Rechnen. Es handelte sich im Prinzip darum, ob die schriftliche Prüfung in ihrer bisherigen Art beibehalten, oder durch eine mündliche Prüfung, eventuell durch eine Vermischung beider Spezies ersetzt werden sollte. Nach reiflicher Aussprache wurde mit Mehrheit beschlossen, es beim Alten bewenden zu lassen.

Aus Lehrerkreisen vom Lande wird dem „Tagblatt" geschrieben, daß man es in der Lehrerschaft nicht wünsche, die Besoldungsfrage mit dem Erziehungsgesetz zu verbinden. Die Frage der Revision unserer Besoldungsansätze sei eine so dringende geworden, daß sie vorgängig und separat behandelt werden müsse.

Im Frühjahr 1910 findet eine Versammlung des st. gall. Lehrervereins statt, um die Erhöhung der Lehrer-Gehaltsansätze zu besprechen. Es sei vorgesehen, statt dem vom Erziehungsrat postulierten Gehaltsminimum von Fr. 1600 ein solches von Fr. 1800 und 4 Alterszulagen zu normieren. Wenn man die Bestrebungen betr. Gehaltserhöhungen in Bern, Zürich, Solothurn, Schaffhausen oder in Baden, Württemberg und Bayern ins Auge faßt, ist dieses Vorgehen mehr als berechtigt. Der pflichtgetreuen Arbeit auch der entsprechende Lohn. —

2. **Zürich.** Von 3352 Schulkindern der 1. Volksschulklasse hatten laut ärztlichem Untersuch nur 45 ein gesundes Gebiß. —

3. Thurgau. (z.) Als nächstjähriger Versammlungsort für die Schulsynode wurde bestimmt: Romanshorn und als Synodalthema bezeichnet: Die neuere Pädagogik. — Am Synodalbankett in der „Krone" in Weinfelden sprach in trefflicher, humoristischer Weise der neugewählte Seminarlehrer Herr Sek.-Lehrer Leutenegger über verschiedene Arten von „Handfertigkeitsunterricht", angelernt und ausgeübt im Seminar.

Literatur.

Lieder aus der Heimat von Bonifaz Kühne. Verlag von Gebr. Hug u. Co. Leipzig und Zürich Fr. 1.50. —

Diese Taschenausgabe enthält 100 Schweizer Lieder für Gesang oder Klavier allein und zwar 98 mit deutschem und 59 mit französischem Texte. Treffliche und schickliche Auswahl — handliches Format — billiger Preis — patriotisch warm. —

Das „Alphabetische Register der Liederanfänge" weist eine Verwechslung auf. Die angebliche Nummer 91 ist in Wirklichkeit No. 88 und umgekehrt. Ein sehr reichhaltiges Liederbuch, ein Buch, das recht warm von Schweizerlieb' und Schweizertreue spricht. Wir wünschen dem zeitgemäßen Werke besten Erfolg. — m.

Jesus, Dir lebe ich, von Jos. Wipfli, Weltpriester. Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln. — 418 S. — Preis von 1 Fr. 30 an. —

Geeignet für Kommunikanten und christenlehrpflichtige Jünglinge und Jungfrauen. I. Teil: Des Kommunionkindes Eigenschaften und Tugenden. II. Teil: Des Kommunionkindes besondere Erwägungen. III. Teil: Andachten und Gebete. Leichte Sprache, zahlreiche und glaubwürdige Beispiele, praktische und ungesuchte Nutzanwendung. Ein sehr empfehlenswertes Büchlein! Es sei bei diesem Anlaße auch erinnert an „Der gute Erstkommunikant" von P. Ambros Zürcher im gleichen Verlage, der bei seinem ersten Erscheinen allgemein beste Aufnahme und seither große Verbreitung gefunden hat. —

Winke für Ueberwachung des Schulbetriebes auch für den Schulbetrieb selbst von einem Kgl. Lokalschulinspektor. Verlag: Cl. Attenkoferische Buchhandlung, Straubing. 1 Mk. ungeb. — 57 Seiten. Gesunde, brauchbare Winke über Schulhaus, Schulzimmer und dessen Mobilien, Ausrüstung des Kindes und des Lehrers, Aufnahme in die Schule, Fachaufsicht, Abhaltung der Visitationen, Aufsicht über die Schulen, einzelne Lehrgegenstände ꝛc. ꝛc. Im ganzen ziemlich bayrisch gehalten, für uns Schweizer ist Schwendimanns „Schulvisite" bei der Union in Solothurn passender. —

Sammlung franz. und engl. Volkslieder für den Schulgebrauch. Autor: Karl Irmer. Preis: 1 Mk. Verlag: N. G. Elwertsche Verlagsbuchhandlung in Marburg (Hessen).

Ein Liederbuch allerneigenster Art, das gewiß viele Freunde findet. Es erwirbt sich dieselben schon zufolge seiner wirklich modernen Eigenart, die sich durch sich selbst empfiehlt. — K.

Briefkasten der Redaktion.

1. Als 5. Kalender pro 1910 sei angeführt der „Regensburger Marienkalender" (45. Jahrg.) im Verlage von Fr. Pustet in Regensburg. 65 Rp. Er gilt ziemlich allgemein als einer der besten und reichhaltigsten in der ergibigen Kalender-Literatur und wird diesem Rufe auch dieses Jahr vollauf gerecht. —

2. Die Fortsetzung der Katholikentags-Besprechung mußte heute verschoben werden, um den wirklich sehr gediegenen Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Beck nicht zu sehr zu zerstückeln. —